

# Schaffhauser Nachrichten



Das Intelligenzblatt – seit 1861  
159. Jahrgang, Nummer 210  
AZ 8200 Schaffhausen  
Preis FR. 3.50  
www.shn.ch

**Ein Umzug wie ein Ferrari**  
Es herrscht Aufbruchstimmung in Hallau. Man arbeitet mit Hochdruck an einem modernen Herbstfest 2021. / 21

**Initiative Unternehmer**  
Schaffhauser Bauern und Bäuerinnen haben Drive, zieht Regierungsrat Ernst Landolt Bilanz. / SH-Bauer

## Weniger Notrecht, mehr Hilfe

Der Nationalrat hat einen ersten Schritt weg vom Notrecht gemacht, indem er das Covid-Gesetz angenommen hat. Zugleich erhöhte der Rat die Unterstützung für von der Krise betroffene Unternehmen. Deutschland warnt derweil vor Reisen in die Westschweiz.

BERN/BERLIN/SCHAFFHAUSEN. Der Nationalrat möchte, dass die Klubs der professionellen Fussball- und Hockeyligen vom Bund zinslose Darlehen erhalten. Indirekt hat der Rat gestern den Bundesrat auch aufgefordert, für besonders betroffene Unternehmen der Event- und Reisebranche Hilfsmassnahmen auszuarbeiten. Beide Massnahmen müssen noch in den Ständerat. Sie sind Teil des Covid-19-Gesetzes, das der Nationalrat gestern behandelt hat. Damit wird das auslaufende Notrecht des Bundesrates in ordentliches Recht überführt.

### Geht der Ständerat noch weiter?

Der Nationalrat hat in seiner Debatte klargemacht, dass er rasch aus dem Notrechtsregime aussteigen will: Die Kompetenzen des Bundesrates für Covid-Be-

schlüsse wurden gestern deutlich beschnitten. Dieser Schritt zurück in die demokratiepolitische Normalität geht einigen allerdings zu wenig schnell. So will heute im Ständerat der Aussenröder Andrea Caroni noch weiter gehen. «Die Krise hat gezeigt, dass vor allem gesundheitspolitische Massnahmen rasch umgesetzt werden müssen», sagt er. Dafür reiche das Epidemiegesetz.

### Deutschland mit Reisewarnung

Deutschland spricht wegen der gestiegenen Zahl der Coronavirus-Neuansteckungen Reisewarnungen für die Schweiz aus – konkret für die Kantone Genf und Waadt. Die beiden Kantone sind neu auf der Liste der Risikogebiete, womit die einzelnen Bundesländer eine Quarantäne anordnen

**«Die Krise hat gezeigt, dass vor allem gesundheitspolitische Massnahmen rasch umgesetzt werden müssen.»**

Andrea Caroni  
Ständerat

können. Ausserdem gilt bei der Einreise aus einem Risikogebiet die Pflicht, sich testen zu lassen.

Das deutsche Aussenministerium sprach zudem am Mittwochabend Reisewarnungen für mehrere weitere Regionen in Europa aus, insbesondere in Frankreich. Demnach wird nun wegen der hohen Infektionszahlen auch vor Reisen nach Korsika sowie in die Regionen Île-de-France, Provence-Alpes-Côte-d'Azur, Auvergne-Rhône-Alpes, Occitanie und Nouvelle-Aquitaine gewarnt.

### 469 positive Coronafälle

Die Zahl der positiven Tests bleibt hoch: In der Schweiz und in Liechtenstein sind dem Bundesamt für Gesundheit am Mittwoch 469 neue Coronavirus-Ansteckungen

innert eines Tages gemeldet worden. Am Dienstag waren es 245 Fälle, am Montag 191. Es gab einen neuen Todesfall und 14 neue Spital-Einweisungen. Am Sonntag, Samstag und Freitag war mit 444 beziehungsweise 405 und 425 Neu-Angesteckten erstmals seit Mitte April die Marke von 400 Fällen pro Tag überschritten worden. Nun stieg die Zahl auf 469. Insgesamt gab es seit Beginn der Pandemie 45306 laborbestätigte Fälle.

Das Gesundheitsamt des Kantons Schaffhausen teilte mit, dass innerhalb der vergangenen 24 Stunden vier neue Infektionen hinzukamen. Seit Beginn der Pandemie sind also 175 Menschen im Kanton positiv auf das neuartige Virus getestet worden. Eine Person wird aktuell im Kantonsspital Schaffhausen isoliert. (lfn/sda/r.) / 2

### JUNGER MANN VERURTEILT

## Stationäre Therapie statt Freiheitsstrafe

SCHAFFHAUSEN. Das Kantonsgericht hat gestern einen 21-Jährigen wegen versuchter schwerer Körperverletzung zu einer 16-monatigen Freiheitsstrafe verurteilt. Die Strafe wird jedoch aufgeschoben zugunsten einer stationären therapeutischen Massnahme. Der Mann hatte im Streit seine Freundin gewürgt und ihr gleichzeitig den Mund zugehalten. Vor Gericht sagte er, er habe der Frau nur Angst machen wollen. (heu) / 19

### BUNDESRICHTER

## Bereits vor der Wahl umstritten

BERN. Weil er nicht auf Parteilinie urteilt und sich weigerte, sich vor der Fraktion zu SVP-Werten zu bekennen, lässt die grösste Partei der Schweiz einen ihrer Bundesrichter fallen: Der Walliser Yves Donzallaz wird von der Partei nicht mehr zur Wiederwahl empfohlen. Pikant ist, dass der nun in Ungnade gefallene Richter einst dank eines Machtworts von Christoph Blocher zum Kandidaten für die Bundesrichterwahl wurde. (r.) / 5



## Brand legt Moria in Schutt und Asche

Die «Hölle» wird das Flüchtlingslager auf der Insel Lesbos genannt. Gestern brannte es, knapp 13 000 Menschen sind obdachlos. Schweizer Städte sind bereit, Flüchtlinge aufzunehmen. BILD KEY / 2

### «POLITIK IM SAAL»

## Kleine und grosse Parteien kämpfen um Wählergunst

SCHAFFHAUSEN. Am 27. September entscheidet die Stimmbevölkerung des Kantons Schaffhausen, wer sie für die nächsten vier Jahre im Kantonsrat sehen will. Zum Wahlauftritt versammelten sich die Spitzen von sechs Parteien im Zunftsaal zum Kaufleuten der «Schaffhauser Nachrichten». Beim traditionellen «Politik im Saal» lieferten sich SP-Parteipräsident Daniel Meyer, FDP-Wahlkampfleiter Peter Wullschleger, der ehemalige SVP-Kantonalpräsident Pentti Aellig in einer ersten Runde ein Duell. Herausgefordert werden die etablierten Parteien von drei noch kleinen Parteien, die aber hoffen, nun Sitzgewinne einzufahren: die Grünen, die AL und die GLP. Sie waren bei der Podiumsdiskussion, die von SN-Kantonsredaktor Zeno Geisseler geleitet wurde, vertreten durch AL-Präsidentin Nicole Hinder, GLP-Präsident Christoph Hak und Grüne-Präsident Roland Müller. (dmu) / 15



### Anzeige



**Rafael Silvestri**  
Vorsorgeberater  
Generalagentur Schaffhausen  
Bahnhofstrasse 2/4  
8200 Schaffhausen  
T 052 634 05 82  
rafael.silvestri@swisslife.ch  
www.swisslife.ch/schaffhausen



### BREXIT

## Boris Johnson verärgert die EU

LONDON. Mit Änderungen am bereits gültigen Brexit-Deal versetzt die britische Regierung die EU in Alarmstimmung. Premierminister Boris Johnson hatte am Mittwoch ein umstrittenes Gesetzesvorhaben ins Parlament eingebracht. Inhaltlich geht es laut Johnson bei dem sogenannten Binnenmarktgesetz unter anderem darum, im Fall eines harten Brexits den Handel zwischen Nordirland und dem Rest von Grossbritannien weiter reibungslos zu ermöglichen. (sda) / 5

### SCHAFFHAUSER WÄLDER

## Warum der Mensch eingreifen muss

SCHAFFHAUSEN. Das kantonale Baudepartement und das Kantonsforstamt luden gestern zu einer Waldbegehung: Forstmeister Bruno Schmid und Michael Götz erklärten, warum es Wälder braucht, in die der Mensch stark eingreift und Wälder, die er unberührt lässt. Sie sprachen über Bäume, die heute nur noch 20 Franken kosten – und andere, die mehrere Tausend Franken wert sind, die man aber auf keinen Fall abholzen und verkaufen soll. (est) / 17

### gsaat isch gsaa

## «Beim Rückwärtsfahren mache ich jeweils selbst die Augen zu.»

Tom Schneider  
Der Gründer und Entwickler von VR-Race im Kammgarn gibt Tipps, damit es einem auf der Rennstrecke nicht übel wird. / 18

## «Wir sind Macher. Doch jetzt bestimmen nicht mehr wir, sondern die Pandemie das Tempo.»

Stefan Matthey  
Der Konzertveranstalter erklärt im Interview, wie die Pandemie sein Unternehmen und sein Schaffen beeinflusst. / 12

### Anzeige

## MIR BEWERTET IHRI LIEGESCHAFT

052 654 07 44  
**IMMOLEUTE.CH**  
DIE IMMOBILIEN-FACHLEUTE  
A1501523